

# Antennen-Gegner machen Rekurs gegen Baubewilligung

Die Gegner von zwei geplanten Mobilfunk-Antennen in Rapperswil-Jona lassen nicht locker. Sie wollen diese Woche beim kantonalen Baudepartement Rekurs gegen zwei Baubewilligungen der Stadt einreichen.

Von Matthias Hobi

Rapperswil-Jona. – Den Gegnern der geplanten Mobilfunk-Antenne an der Joner Aubrigstrasse 41/43 ist die Sache ernst. Am 1. März hatte die Stadt das Baugesuch des Mobilfunkanbieters Sunrise gutgeheissen (die «Südostschweiz» berichtete).

Gegen diesen Entscheid wollen 34 Parteien um die IG Aubrigstrasse nun beim kantonalen Baudepartement in St. Gallen Rekurs einlegen. Genauso wie auch die Gegner der geplanten Handyantenne an der Rapperswiler Attenhoferstrasse 2.

## Kampf für die Kinder

Mit dem Sammelerfolg ist Anwohner Michael Guggenbühl zufrieden. 700 Flyer hat er innert der letzten Tage im Quartier verteilt. «33 Parteien sind bereit, mit uns Rekurs einzulegen und sich den Kampf gegen die Sunrise-Handyantenne auch etwas kosten zu lassen», sagt Guggenbühl. Er rechnet bei einer Niederlage mit Kosten zwischen 4000 und 8000 Franken.

Ihm und seiner Frau, Martina Kunz-Guggenbühl, geht es vor allem um die Gesundheit ihrer Kinder und der Kinder im Quartier. «Viele Kinder gehen hier in den Kindergarten und zur Schule. Wir möchten sie vor den Strahlen schützen», sagt Kunz. Es sei nicht zu verantworten, dass eine Handyantenne mitten in eines der dichtest besiedelten Gebiete von Jona gebaut werde. «Gleich um die Ecke liegt der Kindergarten Rain», sagt sie.

## «Verzögerung ist ein Erfolg»

Ihr Mann ergänzt: «Es ist befremdend, dass die Behörden und die Justiz gesundheitliche Aspekte nicht berücksichtigen.» Guggenbühl ist aber überzeugt, dass auch im Baurecht genügend Punkte für eine erfolgreiche Rekursnahme vorhanden sind.

Die Chancen für einen Erfolg vor



Kämpferisch: Michael Guggenbühl mit dem symbolischen Rekurs-Päckli.

Bild Pascal Landert

dem Baudepartement kann er nicht beziffern.

Denn das Baudepartement hatte sich bereits beim Antennen-Projekt der Swisscom an der Gubelfeldstrasse in Kempraten zugunsten der Anlage ausgesprochen. Der Fall ist derzeit beim Verwaltungsgericht in St. Gallen hängig. Der Kampf gegen die Antenne

lohne sich aber sowieso: «Wir möchten ein Zeichen setzen und zeigen, dass nicht alles einfach gebaut werden darf.» Selbst wenn man am Ende nur eine Verzögerung erreiche, habe sich das schon gelohnt. «In dieser Zeit strahlt eine Antenne weniger.»

Mit dieser Meinung steht die Familie Guggenbühl nicht allein da. Auch

an der Attenhoferstrasse, wo ebenfalls eine Sunrise-Antenne geplant ist, plant man Rekurs zu nehmen. Und an der Oberwiesstrasse bereitet man bereits Einsprachen vor (siehe Box).

Hilfe holten die widerständigen Einwohner von Rapperswil-Jona bei Gigaherz. Der Schweizerischen Gemeinschaft Elektromog Betroffener mit Sitz im bernischen Schwarzenburg.

## «Baugesuche weisen Mängel auf»

«Ich habe soeben ein neuseitiges Dokument an die Anwohner der Attenhoferstrasse geschickt. Danach werde ich den Rekurs für die IG Aubrigstrasse schreiben», sagt Hans-Ulrich Jakob, Präsident von Gigaherz. Jakob ist von den Erfolgchancen der Rekurse aus Rapperswil-Jona überzeugt: «Die Baugesuche und Baubewilligungen weisen diverse Mängel auf. Das reicht, wenn nötig, bis vor das Bundesgericht.»

## Weitere Einsprachen vorbereitet

Rapperswil-Jona. – Während der Kampf gegen Handy-Antennen an Aubrig- und Attenhoferstrasse in die nächste Runde geht, bereiten sich die Anwohner an der Oberwiesstrasse erst vor. «Wir sind gerade dabei Flyer vorzubereiten», sagt Anwohner Jörg Heiniger. Das Baugesuch der Swisscom für die Antenne an der Oberwiesstrasse liege zwar noch

nicht auf, doch man wolle sich frühzeitig organisieren. Sobald das Gesuch aufliege, werde man Einsprache machen. «Wir fordern die Bevölkerung dazu auf, sich an der Aktion zu beteiligen», sagt Heiniger. Eine Mobilfunkantenne in unmittelbarer Nähe der drei Kindergärten und zwei Schulhäuser Bollwies und Rain wolle man nicht. (hob)

# Vorgeschmack auf den neuen Bushof in Jona

Der neue Bahn- und Bushof in Jona sieht einen autofreien Vorplatz vor. Am Donnerstag beginnen die Bauarbeiten mit der Rodung der Bäume. Autofahrer müssen so lange auf Alternativen ausweichen.

Von Willi Meissner

Rapperswil-Jona. – Jona erhält ab Donnerstag einen Blick in die Zukunft. Während zwei Wochen, bis zum 28. März, werden sämtliche Parkplätze gesperrt und sind für Autofahrer nicht benutzbar. Ganz so, als ob der neue autofreie Vorplatz des neuen Bahn- und Bushofs bereits fertig wäre. Die überdachten Veloparkplätze sind von der Sperrung nicht betroffen.

## Umliegende Alternativen nutzen

Grund für die Sperrung der Parkplätze sind Baumrodungsarbeiten. Rund 40 Bäume sind betroffen (siehe Bild). In den Planungen des Bahn- und Bushofs werden etwa gleich viele Bäume zu einem späteren Zeitpunkt als Ersatz für die gerodeten neu gepflanzt.

Ganz wie nach dem Umbau wird

sich die Sperrung der Bahnhofsparkplätze aber nicht auf den Verkehr in Jona auswirken. Autofahrer müssen bis Ende März auf Ausweichparkplätze am Joner Kreuz sowie auf die Tiefgaragenplätze unter dem Stadthaus zurückgreifen.

Künftig ist unter dem Bahnhofsvor-

platz eine Tiefgarage mit 69 Parkplätzen vorgesehen. Etwa gleich viele, wie auf dem Vorplatz verschwinden.

## Einfahrt von St. Gallerstrasse

Die Bauarbeiten für die Tiefgarage sollen im nächsten Jahr beginnen. Die Ein- und Ausfahrt in diese soll von der

St. Gallerstrasse her erfolgen. Ein Lichtsignal auf Höhe der Unterführung soll den Verkehr auf der viel befahrenen Kantonsstrasse regeln. Ähnlich, wie es bei der Ein- und Ausfahrt des Parkhaus See beim Seedamm in Rapperswil geregelt ist.

Die Einfahrt auf den neu unterirdischen Bahnhofsparkplatz ist dann nur noch vom Stadthaus her möglich. Wer aus Richtung Rapperswil am Bahnhof Jona parken will, muss um den Stadthauskreisel herumfahren, um nach dem Richtungswechsel in die Tiefgarage zu gelangen.

Die Ausfahrt hingegen wird dank dem geplanten Lichtsignal sowohl in Richtung Rapperswil als auch in Richtung Stadthaus möglich sein. Bis Ende 2013 ist die Fertigstellung der Tiefgaragenzufahrt geplant.

## Allenfalls kürzere Sperrung möglich

Unter Umständen kann die Sperrung der Parkplätze am Bahnhof bis 28. März zeitweise aufgehoben werden. «Möglicherweise kann ein Teil vor der angekündigten Frist wieder vorübergehend geöffnet werden», sagt der städtische Bauchef Thomas Furrer.



Gesperrt: Die Parkplätze auf dem Vorplatz am Bahnhof Jona sind ab Donnerstag wegen Baumrodung nicht mehr benutzbar.

Bild Willi Meissner

## Stadt legt Langrüti Ost öffentlich auf

Im Gebiet Langrüti Ost am östlichen Siedlungsrand von Jona entsteht neuer Wohnraum. Der entsprechende Überbauungs- und Strassenplan liegt ab heute zur Einsicht auf.

Rapperswil-Jona. – Langrüti Ost ist Teil des zukünftigen Entwicklungsgebiets Feldli-Langrüti-Erlen. Mit der neuen Richt- und Zonenplanung von 2011 wurde das Gebiet Langrüti Ost von der Gewerbe-Industriezone in die zweigeschossige Wohnzone W2C umgezont und im Richtplan mittelfristig als neuer Wohnstandort festgesetzt.

Der kommunale Richtplan empfiehlt ausserdem die Sicherung der Erschliessung und der Wegverbindungen, eine Umgebungsgestaltung mit hoher Aufenthaltsqualität, die Sicherung innerer Freiräume, die Abgrenzung mit einem Grüngürtel gegenüber dem Gewerbe-Industriegebiet im Süden sowie die Gestaltung des Siedlungsrandes nach Osten.

## Ein- und Mehrfamilienhäuser

Gestützt auf diese Vorgaben hat der Stadtrat den von den Grundeigentümern in Zusammenarbeit mit dem Planungsbüro Eigenmann Rey Rietmann, St. Gallen, erstellten Überbauungsplan genehmigt. Dies teilt der Stadtrat Rapperswil-Jona in einem Communiqué mit.

Die Bebauung des Überbauungsplangebiets erfolgt nach Regelbauweise, wobei nebst Ein- und Zweifamilienhäusern entlang der neuen Erschliessungsstrasse, auch eine verdichtete Bauweise mit Reihen- und Mehrfamilienhäusern möglich ist (die «Südostschweiz» berichtete).

Die Erschliessung erfolgt nicht wie ursprünglich vorgesehen von Norden über die verlängerte Erlenstrasse, sondern über eine neue Erschliessungsstrasse von Süden, abweigend ab der Stampfstrasse.

Eine durchgehende Verbindung mit der Erlenstrasse ist nicht vorgesehen, heisst es im Communiqué der Stadt weiter.

## Neue Strasse heisst Kiebitzstrasse

Die neue Erschliessungsstrasse inklusive der drei in östlicher Richtung abzweigenden Sticherschliessungsstrassen wird als Kiebitzstrasse benannt. Für die verkehrsmässige Erschliessung liegen ebenfalls der vom Stadtrat genehmigte Teilstrassenplan sowie das dazugehörige Strassenprojekt öffentlich auf.

Sämtliche Unterlagen liegen im Vorraum des Bausekretariats im zweiten Obergeschoss des Stadthaus in der Zeit vom 12. März bis 10. April zur öffentlichen Einsicht auf.

Die Grundeigentümer innerhalb und angrenzend an das Überbauungsplangebiet erhalten eine persönliche Anzeige. (eing)

## IMPRESSUM

### DIE SÜDOSTSCHWEIZ

Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin: Südostschweiz Presse und Print AG  
Verleger: Hanspeter Lebrument  
CEO: Andrea Masüger

Redaktionsleitung: David Sieber (Chefredaktor), Pieder Caminada, René Mehrmann (Stv. Chefredaktoren), Reto Furter (Leiter Region Graubünden), Rolf Hösli (Redaktion Glarus), Patrick Nigg (Überregionales), Thomas Senn (Redaktion Gaster/See), René Weber (Sport)

Ab- und Zustellservice: Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach, Telefon 0844 226 226, E-Mail abo-gastersee@suedostschweiz.ch

Anzeigen: Südostschweiz Publicitas AG

Erscheint siebenmal wöchentlich

Gesamtauflage: 121 187 Exemplare (WEMF/SW-beglaubigt)  
Reichweite: 240 000 Leser (WEMF/SW-beglaubigt)

Adresse: Die Südostschweiz, Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach, Telefon 055 285 91 00, Fax 055 285 91 11.  
E-Mail: Redaktion Gaster und See: redaktion-ga@suedostschweiz.ch; Redaktion Online: redaktion-online@suedostschweiz.ch.

Ein ausführliches Impressum erscheint in der Samstagsausgabe.